

ConSol News

Ausgabe 7 • März 2009

Einladung & Vorschau

«7 Jahre Jubiläums-Event» im ConSol Office

Anlässlich des 7-jährigen Bestehens von ConSol Office lädt der Betrieb am **Freitag, 29. Mai 2009, ab 15 Uhr Kundinnen und Kunden, Interessierte und Partner zum «7 Jahre Jubiläums-Event» ein.**

Im Mittelpunkt des Anlasses steht der Vortrag von Prof. Dr. Dr. h.c. Norbert Thom, Direktor des Instituts für Organisation und Personal IOP an der Universität Bern, zum Thema **«Gibt es einen gerechten Lohn?»**

Der Experte für Unternehmensführung und Organisation gibt in seinem Vortrag Antworten auf Fragen wie: Woran misst sich eine Arbeitsentschädigung? Welche Kriterien gibt es für Lohngerechtigkeit? Woran orientieren sich Unternehmen, Staat, NPOs bei der Frage nach einem angemessenen Lohn?

Neben dem Vortrag (Beginn: 16 Uhr) öffnet ConSol Office an diesem Nachmittag seine Türen, gewährt den Besucherinnen und Besuchern Einblick in das Innenleben des Betriebes und präsentiert das breite Spektrum der Dienstleistungen. Für kulinarische Köstlichkeiten sorgt das ConSol Bistro.

Bleibt nur noch zu sagen: Seien Sie herzlich willkommen! Bei Interesse am Vortrag melden Sie uns Ihr Kommen und Anzahl Personen bitte frühzeitig per Mail an office@consol.ch oder telefonisch 041 766 48 00.



Prof. Dr. Dr. h.c. Norbert Thom referiert anlässlich des «Jubiläums-Events» im ConSol Office. Thom ist Gründer und Direktor des Instituts für Organisation und Personal (IOP) der Universität Bern, anerkannte Fachperson für Personal- und Organisationslehre und Autor diverser Bücher und Publikationen.

Editorial



Liebe Leserin, lieber Leser

ConSol arbeitet eng mit der Invalidenversicherung IV zusammen, welche die berufliche Integration auf allen Ebenen fördert. Die IV unterstützt betroffene Personen, um mit einer Behinderung zu leben. Sie hilft ihnen bei der Arbeitssuche, sie finanziert Ausbildungen, Umschulungen und Hilfsmittel. In schweren Fällen bezahlt sie IV-Renten. Sie sichert damit den Lebensunterhalt von Menschen, die wegen ihrer Behinderung nicht oder nur teilweise selber für sich aufkommen können.

Nun ist eben diese Invalidenversicherung in eine finanzielle Schieflage geraten, weil ihre Leistungen in den letzten Jahren stark zugenommen haben und die Einnahmen die Ausgaben nicht mehr decken. Will man jedoch die Grundziele der IV weiterführen, braucht sie mehr Einnahmen. Eine Sanierung mit Leistungsabbau ist nicht möglich, ohne ihren Grundauftrag aufzugeben. «Die Invalidenversicherung kann nicht durch einen strengeren Vollzug, Missbrauchsbekämpfung oder mehr Integration saniert werden.» (Stellungnahme IV-Stellen-Konferenz, 3.6.08). Für den Fortbestand dieser Sozialversicherung hat das Parlament eine Sanierung durch befristete Erhöhung der Mehrwertsteuer beschlossen. Die Abstimmung dazu wurde verschoben und findet nun am 27.9.09 statt.

Wie wichtig die Integration für Betroffene ist, zeigt auch unser Interview mit Marcel Fluri aus Zürich, ein kompetenter Integrationsfachmann. Er legt dar, warum es bei der Arbeit eine Vielzahl von Angebotsformen und adäquate Arbeitsfelder braucht.

Ich wünsche Ihnen einen schönen Frühlingsbeginn und freue mich, wenn Sie sich für den Newsletter etwas Zeit nehmen.

Mathys Wild, Geschäftsführer ConSol

www.consol.ch
Alles auf einen Blick

Kurz notiert

ConSol



«www.consol.ch»:

Neuer ConSol Webshop ab Ostern 2009

Ab Ostern können Sie bei ConSol auch online einkaufen! Demnächst geht auf www.consol.ch unser neuer Webshop mit Produkten aus der Glas- und Papierwerkstatt online. In der ersten Phase finden Sie zunächst eine Auswahl aus der neuen Kartenkollektion, verschiedene Trinkgläser und andere ausgewählte Glaskreationen im Online-Shop. Schauen Sie doch mal rein!

ConSol Bistro – Vernissage



Aussagestarke Fotoausstellung im Bistro – Vernissage am 1. Mai 2009

Der Niedergang der Schwerindustrie und das Absterben und Verblühen von Blumen sind Themen der Fotoausstellung von Franz Gasser. Der Fotograf hat während mehrerer Monate eine alte Giesserei vor ihrer endgültigen Schliessung fotografisch erforscht. Arbeiter, Gebäude und verdreckte Fenster vermitteln den Eindruck einer schwerindustriellen Periode, die wohl endgültig der Vergangenheit angehört. Auf der anderen Seite hat sich der Fotograf in der letzten Zeit mit Blumen beschäftigt – nicht mit frischen, sondern mit vertrockneten Exemplaren. Obwohl längst verblüht, entwickeln die Blumen auf den Fotos eine ganz eigene, spezielle Ästhetik.

Vernissage: 1. Mai 2009, 18.30 Uhr im ConSol Bistro. Alle Interessierten sind herzlich eingeladen. Die Fotoausstellung dauert bis Ende August.

ConSol Bistro

Geniessen Sie die ersten Frühlingsstunden auf der Sonnenterrasse des Bistros!

Der Frühling ist da – und gleichzeitig wird auch wieder die Terrasse des Bistros eröffnet. Dank zwei grossen Sonnenschirmen stehen Ihnen natürlich auf Wunsch auch jederzeit genügend Schattenplätze zur Verfügung. Gleichzeitig bieten wir Ihnen mit dem Frühlingsbeginn auch wieder unser «gluschtiges Salatbuffet» an mit vielen frischen und saisonalen Angeboten.



schiedene langfristige Kunden gewonnen werden, wie zum Beispiel die Spitex des Kantons Zug.

ConSol Office



ConSol Textil

Neue Phase und Leiterin

ConSol Textil – der jüngste Betrieb von ConSol – hat sich inzwischen etabliert. Der Wasch-, Näh- und Bügelservice, der bislang der Leitung von ConSol Papier unterstellt war, wird nun eigenständig. Per Januar 2009 konnte mit Sara Weinberger eine neue und gleichzeitig bekannte Betriebsleiterin eingestellt werden – denn bis Sommer 2008 war Frau Weinberger als Gruppenleiterin im ConSol Glas tätig.

ConSol Textil bietet Unternehmen wie Privatpersonen einen Wasch- und Bügelservice und ergänzend dazu einen Flick- und Nähservice an. Mittlerweile konnten ver-

Zuger Efficiency Club tagt im ConSol Office

Der Efficiency Club Zug (Club für Wirtschaftspraxis) organisiert regelmässig für seine Mitglieder Veranstaltungen. Bereits zum zweiten Mal hat der Club seinen Anlass bei ConSol durchgeführt. Zum Auftakt hat das Bistroteam in der «Office-Cafeteria» einen Apéro serviert, anschliessend fand im Konferenzraum die Veranstaltung statt. Zum Abschluss ging es weiter ins Bistro für das gemeinsame Abendessen.

Möchten auch Sie Ihre Veranstaltung in unserem Konferenzraum durchführen? Das ConSol Office gibt gerne Auskunft: Tel. 041 766 48 00 oder office@consol.ch



Neue Frühlings- und Oster-Kreationen

Der Frühling hat unser Glas- und Papierteam zu neuen, der Jahreszeit entsprechenden Dekorationsartikeln inspiriert: So finden Sie jetzt bei ConSol Glas neue Vasen und Trinkgläser mit Frühlingsmustern. In der Papierwerkstatt können Sie lustige Osterhasenklammern, neue Karten oder originelle Osterhühner aus Karton erwerben.

Das komplette Sortiment finden Sie in unserem Werkstattladen am Ibelweg 19a in Zug. Geöffnet Mo bis Fr, 8 bis 16 Uhr

Fokusthema

«Arbeitsplätze mit Nestwärme»

Wege der Arbeitsintegration nach der 5. IV-Revision

Marcel Fluri ist Geschäftsführer der Stiftung ESPAS in Zürich. Er befasst sich seit über 25 Jahren mit der beruflichen Integration von Menschen mit psychischen und/oder körperlichen Erwerbsbeeinträchtigungen. Seine Aussagen sind unter dem Aspekt von Erfahrungen vorwiegend mit psychischen Problemstellungen im Berufsalltag zu sehen. *Das Gespräch führte Mathys Wild.*

Herr Fluri, was bedeutet für Sie «berufliche Integration»?

Marcel Fluri: Ich umschreibe den Integrationsbegriff gerne etwas umfassender: Es geht um die wirtschaftliche, soziale und berufliche Rehabilitation und Integration von Menschen mit Erwerbsbeeinträchtigungen. Ich denke, einer erfolgreichen beruflichen Integration muss eine Rehabilitation der Arbeitsfähigkeit vorausgehen. Berufliche Integration bei ESPAS bedeutet sowohl die externe Integration im ersten Arbeitsmarkt (ohne/mit Rente) als auch die interne Integration bei uns (mit Rente).

« Ich bin überzeugt, dass es ein Sowohl-als-auch an Möglichkeiten zur Integration braucht. »

Wer kann integriert werden, und wer nicht?

Vorerst braucht es die Bereitschaft und den echten Willen der Betroffenen, sich auf einen längeren Integrationsweg einzulassen. Dazu gehört als ein wichtiges Element die Krankheitseinsicht und die Einsicht, dass manche Fähigkeiten nicht mehr gleich umsetzbar sind wie vor einer Krankheit bzw. einem Unfall. Im weiteren muss die gesundheitliche Stabilität soweit entwickelt sein, dass ein Arbeitspensum von mindestens 50% bewältigt werden kann.

Ist es realistisch, wenn die IV mit der 5. IV-Revision die rasche Eingliederung gesundheitlich beeinträchtigter Personen forciert?

Gegenfrage: Ist es richtig, Menschen, die aus schnellen und komplexen Arbeitsfeldern aussteigen, nicht mehr mitkommen und krank werden, wieder in ähnliche oder gleiche Strukturen zu integrieren? Besonders Menschen mit psychischen Beeinträchtigungen brauchen oft mehr Zeit zur Gesundung und Stabilisierung sowie zum Aufbau ihres Selbstvertrauens. Es können und müssen nicht alle Menschen im ersten Arbeitsmarkt integriert werden. Denn dies würde letztlich heissen, dass sich alle Firmen fit machen müssten im Umgang mit Menschen, welche IV-Leistungen beziehen,

und das ist aus meiner Sicht utopisch und volkswirtschaftlich nicht sinnvoll.

Lohnt es sich denn, Menschen in Sozialfirmen mit geschützten Arbeitsplätzen zu integrieren? Ist das effizient?

Was heisst effizient? Nach Lebenskrisen mit gesundheitlichen Folgen brauchen Menschen zum Gesunden einen Rahmen, um wieder stabiler zu werden. Sie möchten den Umständen entsprechend ein erfülltes und vollwertiges Leben führen, eine berufliche Leistung erbringen und somit auch gesellschaftlich integriert sein.

Die Sozialfirmen leisten mit ihren Angeboten einen wichtigen Beitrag zur nationalen Gesundheit und Sicherheit. Sie bieten die entsprechenden Räume und Rahmen und leben das Prinzip der Normalität weitgehend genauso wie Unternehmen in der privaten Wirtschaftswelt. Das föderalistische System der Schweiz begünstigt hierbei eine Vielzahl von Angebotsformen und bietet für die Menschen mit Beeinträchtigungen vielfältige Einsatzmöglichkeiten.

Wie beurteilen Sie das Modell «Supported Employment», das psychisch Erkrankte direkt im ersten Arbeitsmarkt platziert und mit einem Job Coaching längerfristig betreut?

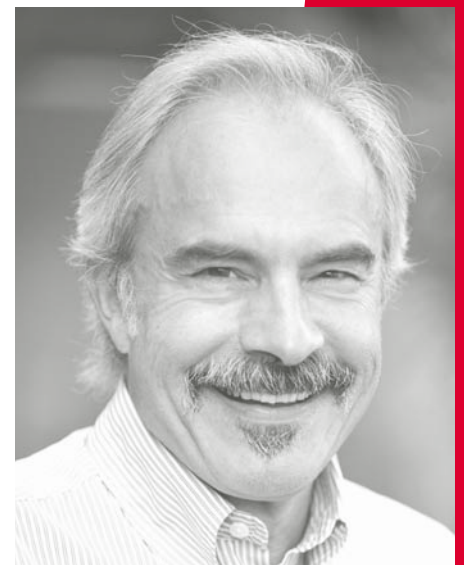
Für mich ist das einfach ein weiteres, altes wie auch neues Instrument, um Menschen mit Beeinträchtigungen in den ersten Arbeitsmarkt zu integrieren. Ich bin überzeugt, dass es ein «Sowohl-als-auch» an Möglichkeiten zur Integration braucht. Die Erfolgchancen sind doch letztlich ganz stark abhängig von dem betroffenen Menschen, welcher integriert werden soll und will. Aktuell können die IV-Stellen mit ihren neu geschaffenen Jobs im Bereich von Arbeitsvermittlung und Job Coaching primär die Besten auswählen und platzieren.

Was ist nach Ihrer Erfahrung für Betroffene die beste Lösung?

Es geht wohl weniger um «die beste» Lösung, als um die Suche nach einer realistischen Arbeitsmöglichkeit, welche den Anforderungen des Arbeitgebers und

den aktuellen Fähigkeiten der Beeinträchtigten entspricht. Wir brauchen Institutionen für Mehrfachbehinderte oder Sozialfirmen wie ConSol oder ESPAS, welche adäquate Arbeitsfelder bieten können. Zudem braucht es verständige Unternehmen in der Wirtschaft, die die Bereitschaft zeigen, Menschen mit unterschiedlichen Handicaps zu integrieren. Kurzum: Weitere Arbeitsplätze mit Nestwärme müssen geschaffen werden.

Herr Fluri, wir danken Ihnen für das offene Gespräch.



Zur Person

Marcel Fluri, 1951 geboren

- Betriebsökonom HWV
- Zusatzausbildungen in Sozialpädagogik sowie Organisations- und Unternehmensentwicklung
- Arbeitstätigkeiten als...
 - Handelslehrer/Treuhänder
 - Sozialpädagoge
 - heute: Geschäftsführer Stiftung ESPAS, Zürich
- Verheiratet, zwei erwachsene Töchter



ConSol Office: Unsere Dienstleistungen im Überblick

1. Versand, Lager und Logistik

Ausrüst-, Couvertier-, Verpackungs-, Versandarbeiten, Lettershop, Laminierarbeiten, Botenfahrten, Lagerverwaltung, Vermietung Konferenzraum u.a.

2. Mediamatik & Informatik

Scan-Service, Kopierarbeiten bis A3 s/w und farbig (Copyshop), Digital-Prints, Bildbearbeitung u.a.

3. Telefonservice

Persönlicher Telefondienst: Betreuung Ihres Firmenanschlusses bei Ferien, Geschäftsreisen oder anderen Absenzen

4. Administrative Leistungen

Sekretariatsarbeiten, Mitorganisation von Events, Adressverwaltung, Textverarbeitung, Serienbriefe, Auftragsbearbeitung u.a.

5. Treuhand & Buchhaltung

Debitoren- und Kreditorenbuchhaltung, komplette Kundenbuchhaltungen, Ausfüllen von Steuererklärungen u.a.

Unsere Angebote für Menschen mit psychischen bzw. körperlichen Beeinträchtigungen

- Dauerarbeitsplätze
- Berufliche Massnahmen (Abklärungen, Arbeitstrainings, Umschulungen und Ausbildungen)
- Integrationsmassnahmen

ConSol

Impressum

© ConSol, 2009 • Redaktion: Manuela Duss, Mathys Wild • Auflage: 2'700 Exemplare • Konzeption & Gestaltung: JRKM Jörg Rüdiger Kommunikation & Marketing, 6340 Baar • ConSol Geschäftsstelle, Baarerstrasse 46, CH-6300 Zug, Tel 041 710 80 88, Mail info@consol.ch, Internet www.consol.ch

ConSol Glas	Tel 041 760 32 82	glas@consol.ch
ConSol Papier	Tel 041 760 32 02	papier@consol.ch
ConSol Office	Tel 041 766 48 00	office@consol.ch
ConSol Bistro	Tel 041 760 74 10	bistro@consol.ch
ConSol Textil	Tel 041 760 32 18	textil@consol.ch

Porträt

ConSol Office – «Ein Rückblick auf sieben erfolgreiche Jahre»

Herr Staub, warum hat man sich vor sieben Jahren dazu entschlossen, ConSol Office zu gründen und zu eröffnen?

Eugen Staub: Damals war – wie auch heute noch – die Nachfrage nach geschützten Arbeitsplätzen im kaufmännischen Bereich gross. Und gleichzeitig zeigte sich, dass gerade dieser Beschäftigungsbereich sehr gut geeignet ist, um Menschen mit Beeinträchtigungen – wie zum Beispiel durch Burn-Outs, Depressionen, Epilepsie, Schizophrenie, Sinnesbehinderungen u.a. – zu beschäftigen und zu integrieren. Das hat schlussendlich zu diesem Entscheid geführt.

Wie sind Sie beim Aufbau des Betriebes vorgegangen?

Einerseits habe ich durch meine vorherigen Tätigkeiten gewisse Erfahrungen mitgebracht, andererseits haben wir uns im Vorfeld diverse, ähnlich gelagerte Betriebe angeschaut. Daher wussten wir, was funktioniert und was nicht. Mit der Anmietung der Räumlichkeiten hier im Ibelweg fiel dann im Frühling 2002 der eigentliche Startschuss.

Wie war das zu Beginn, herrschte Gründerstimmung?

Ja, Pionierzeit war angesagt. Am Anfang war ich alleine und habe alles selbst gemacht. Thomas Zehnder, ein Bekannter, hat dann einen Versand für ein Jugendprojekt in Auftrag gegeben. Das war der erste Auftrag, anschliessend ging es ziemlich Schlag auf Schlag. Wir haben erste Erfahrungen mit Kunden, mit unseren Dienstleistungen und im Marketing gesammelt. Es kamen weitere Mitarbeiter dazu und im Herbst 2002 die erste Gruppenleiterin. Im nächsten Schritt gelangte die IV mit der Anfrage zu uns, ob wir Abklärungsmassnahmen durchführen könnten – und etwas später mit der Anfrage nach Ausbildungen. Im Jahr 2005 sind wir dann mit unseren Räumlichkeiten an die Grenzen gestossen. Ein Aus- und Umbau wurde unumgänglich.

Wie viele Mitarbeiter beschäftigt ConSol Office heute?

Bei uns arbeiten zurzeit 23 Personen mit einer Festanstellung sowie 17 Personen in beruflichen Massnahmen oder in Ausbildung. Diese werden von fünf Gruppenleiter/Innen und zwei weiteren Fachpersonen betreut.



Seit der Gründung im Jahr 2002 leitet Eugen Staub das ConSol Office.

Worauf führen Sie den Erfolg in den vergangenen sieben Jahren zurück?

Die Grundlage bildet immer die Nachfrage nach geschützten Arbeitsplätzen sowie beruflichen Massnahmen. Aber wir können natürlich keine Plätze anbieten, ohne dass unsere Kunden die notwendigen Aufträge an uns vergeben. Der Erfolg basiert also gleichzeitig auch auf dem gelungenen, kontinuierlichen Aufbau von langfristigen und zufriedenen Kundenbeziehungen. Und ein weiterer Erfolgsfaktor aus meiner Sicht ist der Spirit bei ConSol, die ganze Stimmung. Jeder unterstützt jeden. Es hat immer Platz für neue Ideen und jeder kann sich so optimal mit einbringen.

Was sind Ihre wichtigsten persönlichen Erkenntnisse aus den letzten Jahren?

Mit dem permanenten Aufbau ging es für mich immer wieder darum, zu entscheiden, was wichtig und zentral ist, was ich neu anpacken muss und was ich abgeben, loslassen und anderen übertragen kann. Nicht immer eine leichte Aufgabe.

Ende Mai findet ein Jubiläumsevent statt. Welche Ziele verbinden Sie damit?

Einerseits ist es ein Anlass, der dazu dient, unseren bestehenden Kunden für ihre Treue und ihr Vertrauen zu danken. Und andererseits wollen wir auch neue Kunden zu diesem Event einladen und unsere Arbeit sowie unsere Dienstleistungen präsentieren. In diesem Zusammenhang freut es mich, dass wir mit Prof. Thom eine Koryphäe für einen Vortrag gewinnen konnten, in dem sicherlich einige Antworten auf aktuelle und brisante Fragen gegeben werden.